

Die Bemühungen um eine Unterschutzstellung der Brutareale sind so weit fortgeschritten, daß inzwischen vier der jetzt noch bestehenden fünf Kolonien nach § 4 des Reichsnaturschutzgesetzes als Naturschutzgebiet mit entsprechender Verordnung ausgewiesen wurden:

	Größe	ausgewiesen am:
NSG Thorengrund (Landkreis Kassel)	48,0 ha	5. 10. 1973
NSG Auf dem Arensberg (Kreis Waldeck-Frankenberg)	65,0 ha	5. 10. 1973
NSG Wäldchen am Oppenrod (Vogelsbergkreis)	6,6 ha	25. 3. 1974
NSG Finkenloch (Wetteraukreis)	73,0 ha	14. 10. 1974

Im Bereich dieser durch die üblichen Schilder kenntlich gemachten Schutzzonen ist es laut Verordnungstext u. a. verboten, die Wege zu verlassen, fotografische oder Tonband-Aufnahmen an den Brutstätten zu machen, Hunde frei laufen zu lassen oder in der Zeit vom 1. 2.—15. 7. forstwirtschaftliche Maßnahmen durchzuführen. Auch für die 5. Kolonie, das geplante NSG Höfer Wäldchen (Krs. Fulda), steht das Unterschutzstellungsverfahren kurz vor dem Abschluß. Da es sich um Privatwald handelt, wurde das Brutareal von der HGON angepachtet.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die vorgenannten Schutzmaßnahmen nicht erfolglos geblieben sind, denn der Graureiherbestand scheint sich in den letzten Jahren auf einer Höhe von 70—80 Brutpaaren stabilisiert zu haben, wie aus der nachfolgenden Übersicht (Zusammenstellung W. BAUER) zu erkennen ist:

	1971	1972	1973	1974
Brutkolonie	Zahl der Brutpaare			
Thorengrund	4	7—8	5	3—4
Arensberg	34	36	36	35—38
Höfer Wäldchen	8—10	8—10	10	10—12
Wäldchen am Oppenrod	8—10	8—10	10	12—15
Finkenloch (früher Im Hain)	12—15	7—10	10	10—12
Sonstige Kleinkolonien bzw. Einzelhorste	10—12	4—5	3—4	3—4
Hessen insgesamt:	76—85	70—79	74—75	73—85

Seit Inkrafttreten der Schonzeit werden immer wieder Beschwerden von Fischzüchtern laut, die sich über Schäden durch Graureiher in ihren Anlagen beklagen. Hierzu sei darauf hingewiesen, daß es heute durch das Anbringen einer Überspannung mit Drähten, eines Elektrozauns oder gedrehter Plastikstreifen möglich ist, Ertragseinbußen erheblich zu verringern oder auszuschließen. Die Staatliche Vogelschutzwarte hat diesbezüglich schon wiederholt für jeden einzelnen Fall individuelle Beratung angeboten.

Literatur:

- BAUER, W. & W. KEIL (1970): Die Situation des Graureihers in Hessen. Hess. Jäger 14: 21—22
- GEHARDT, L. & W. SUNKEL (1954): Die Vögel Hessens. Frankfurt/M. S. 345—348
- KEIL, W. (1970): Zur Situation des Graureihers (*Ardea cinerea*) in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Ber. Dt. Sek. Int. Rat f. Vogelschutz 10: 42—50

Dr. RUDOLF ROSSBACH, 6 Frankfurt am Main 61, Staatliche Vogelschutzwarte.

Anmerkungen zum Herbstzug der Turteltaube — *Streptopelia turtur* — in Hessen

Der Herbstzug der Turteltaube ist in Hessen bisher praktisch noch nicht untersucht worden. Auch aus den Nachbargebieten ist mir keine Veröffentlichung, die sich damit beschäftigt, bekannt.

Von vielen Autoren (z. B. NIETHAMMER 1942, NIETHAMMER — KRAMER — WOLTERS 1964, WÜST 1962, NEUBAUER 1957, HEYDER 1952, HÖLZINGER et al. 1970) werden August und September als Zugmonate angegeben. Weiterhin wird meist erwähnt, daß Nachzügler bis Oktober angetroffen werden können. Freilich geben GEHARDT & SUNKEL 1954, HEYDER 1952, NEUBAUER 1957 keine Randdaten für den Herbst an. Nach PEITZMEIER (1959) liegt die späteste Feststellung für Westfalen am 16. 9. 1967.

Die Turteltaube gilt allgemein als wärmeliebende Form, worauf nicht nur ihre großräumige Verbreitung bis in die Sahara (GOODWIN 1967), sondern auch die Bevorzugung bestimmter Landschaften in Nordbayern (s. KRAUS et al. 1972) und Baden-Württemberg (HOLZWARTH 1971) hinweist. So wundert es nicht, wenn REISER (1939) schreibt: „Sie ist die einzige Taubenart, von der niemals auch nur ein einziges überwinterndes Stück auf der Balkan-Halbinsel festgestellt wurde“. Nach ihm vollzieht sich der eigentliche Abzug in Bosnien Mitte bis Ende September. BAUER — FREUNDL — LUGITSCH (1955) stellen entsprechend fest, daß im Bereich des Neusiedlersees bis Mitte September der Großteil der Vögel das Gebiet bereits verlassen hat. Auf dem Hintergrund dieser Feststellungen ist das Zugverhalten der Art auch in Hessen zu betrachten.

Die Zugbewegungen sind schwer zu erfassen, da bereits Mitte bis Ende Juli (z. B. 14. 7. 1937 19 Ex. nach GEHARDT & SUNKEL; 31. 7. 1964 30 Ex.) Trupps in der Ackerlandschaft auftreten. Da in der Umgebung solcher Beobachtungsplätze Turteltauben brüten können, ist durch reine Beobachtung nicht zu entscheiden, woher die Tiere stammen, auch wenn GOODWIN (1967) die Meinung äußert: „On migration often or usually in small, rather 'loose knit' flocks“. Es dürften sich trotzdem gute Hinweise auf den Zugverlauf ergeben, wenn man das zahlenmäßige Auftreten an einer bestimmten Stelle verfolgt.

Tab.: Beobachtungen von Turteltauben (*Streptopelia turtur turtur*) im Herbst in der Wetterau bei Bad Homburg.

Jahr	August				September				Summe
	11.—15.	16.—20.	21.—25.	26.—31.	1.—5.	6.—10.	11.—15.	16.—20.	
1966	14.—2	?	21.—11	29.—5	?	6.—0	11.—0	19.—0	18
1967	?	20.—3	25.—16	31.—5	3.—1	10.—0	12.—0	17.—0	25
1968	15.—2	20.—2	24.—2	29.—2	1.—0	10.—0	15.—0	18.—0	8
1969	12.—6	20.—3	?	28.—12	3.—4	10.—3	14.—0	17.—0	28
1970	12.—0	18.—4	22.—0	29.—0	2.—0	6.—0	11.—0	20.—0	4
1971	13.—2	16.—2	?	27.—3	3.—1	8.—0	12.—0	17.—0	11
1972	11.—2	19.—5	24.—2	30.—1	?	6.—1	11.—0	16.—0	8
1974	14.—2	17.—1	22.—1	26.—2	1.—1	6.—1	12.—0	18.—0	8
	(7) 16	(7) 20	(6) 32	(8) 30	(6) 7	(8) 5	(8) 0	(8) 0	102

? = Keine Beobachtung; z. B. (7) = Anzahl der Jahre mit Beobachtungen

Von 1966 bis 1974 (ausgenommen 1973) wurde in einem Acker-Wiesengebiet am Rande der Wetterau bei Bad Homburg, das von einer Hochspannungsleitung durchzogen wird und zwei schmale, insgesamt etwa 170 m lange Hecken aufweist, das Vorkommen der Turteltaube jeweils ab 10. 8. (früher war dies wegen des Sommerurlaubs in der Regel nicht möglich) registriert. Aus dieser Zusammenstellung ergeben sich folgende (wegen des geringen Zahlenmaterials nur sehr vorläufige) Feststellungen:

1. Die späteste Beobachtung erfolgte am 10. 9. 1969. — Es liegen nur zwei weitere Vorkommen nach dem 5. 9. vor: Je 1 Tier am 6. 9. 1972 und 1974.

2. Weitere Untersuchungen sollten klären, ob sich die Feststellung halten läßt: Der Herbstzug der Turteltaube ist in Hessen in der 1. Septemberdekade — bis auf wenige Ausnahmen — beendet.

